

Willkommen in der

KITA KREISHÄUSCHEN



PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

für Eltern, Erziehungsberechtigte
und Interessierte





Impressum

Herausgeber

Kreis Warendorf Der Landrat
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien

Verantwortlich

Anke Frölich

Texte/Redaktionelle Betreuung

Lena Kisse, Kreis Warendorf
Ursula-Günster Schöning, Weiterbildung-Beratung-Coaching
Katharina Schwär, Kreis Warendorf
Ines Burkowy, Kreis Warendorf

Bildnachweis

iStock.com:

© istock.com/Photolyric, © istock.com/wundervisuals, © istock.com/StockPlanets,
© istock.com/lvanko_Brnjakovic, © istock.com/lisegagne, © istock.com/patrickheagney,
© istock.com/FatCamera, © istock.com/Rawpixel, © istock.com/andreonegin,
© istock.com/madisonwi, © istock.com/Jovanmandic, © istock.com/stock_Halfpoint,
© istock.com/ArtMarie, © istock.com/skynesher, © istock.com/monkeybusinessimages,
© istock.com/Rawpixel, © istock.com/shalamov, © istock.com/SDI Productions,
© istock.com/yaoinlove, © istock.com/kdshutterman, © istock.com/valio84sl

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist uns wichtig!

Die intensive Verknüpfung von Beruf und Familie ist die Grundlage für den Erfolg von morgen und die Wahrung der Chancengleichheit in der Gesellschaft.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Eltern und Interessierte,

der Wunsch nach Vereinbarkeit persönlicher und beruflicher Lebensplanung nimmt nicht nur bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen immer größeren Stellenwert ein. Mit der KiTa Kreishäuschen wird sich bewusst für eine familienbewusste Personalpolitik in der Kreisverwaltung eingesetzt. So können beispielsweise Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aus der Elternzeit zurückkehren, ein konkretes Betreuungsangebot angeboten bekommen, damit diese früher wieder einsteigen und entspannter arbeiten können. Zudem wird ein Beitrag dazu geleistet, dass Frauen und Männer, Mütter und Väter, eine Balance zwischen Berufs- und Familienwelt finden. In der Einrichtung richten sich die Betreuungs- und Öffnungszeiten an den Bedarfen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und gleichzeitig am Wohl des Kindes aus. Es wird ein hochwertiges pädagogisches Betreuungsangebot gewährleistet, unabhängig von der gebuchten Betreuungszeit.



Die pädagogischen Fachkräfte der KiTa Kreishäuschen besitzen fundiertes Fachwissen, Berufserfahrung und setzen sich tagtäglich engagiert zum Wohle der Kinder und Eltern ein. Diese komprimierte Version der KiTa-Konzeption soll Ihnen, liebe Eltern, Erziehungsberechtigte und Interessierte, Einblicke in die pädagogische Ausrichtung liefern und ist für die Fachkräfte Leitlinie im pädagogischen Handeln sowie Anspruch und Ansporn zugleich.

In diesem Sinne wünsche ich auch im Namen des Kreistages des Kreises Warendorf allen Kindern dieser KiTa Kreishäuschen eine unbeschwertere, erlebnisreiche und interessante KiTa-Zeit.

Mit besten Wünschen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Olaf Gericke'.

Landrat Dr. Olaf Gericke

Die Leitsätze der KiTa Kreishäuschen



Lernen:

Lernen ist ein lebenslanger Prozess und ein Grundbedürfnis des Menschen zugleich. Dies als Aufgabe zu begreifen, um bei Kindern die Lernfreude und Eigenmotivation zu erhalten oder neu zu entdecken, ist der Anspruch der KiTa Kreishäuschen.



Individualität:

Die Kinder als individuelle Persönlichkeiten zu sehen, die in der Entwicklung und Entfaltung der ureigenen Eigenschaften gestärkt und gefördert werden müssen, ist Grundlage der pädagogischen Ausrichtung und täglichen Arbeit.



Selbstständigkeit und Selbstvertrauen:

Die Selbstständigkeit der Kinder begreifen die pädagogischen Fachkräfte als Ziel des pädagogischen Bemühens, damit diese lernen, den eigenen Fähigkeiten zu vertrauen und Herausforderungen aus eigener Kraft erfolgreich zu bewältigen.



Problemlösendes Denken:

Die Kinder sollen durch eine fehlerfreundliche Lern-Atmosphäre erfahren, dass sie eigenständig in der Lage sind, Lösungen zu finden, um eine Selbstwirksamkeits-Überzeugung zu entwickeln. Denn ohne eine Selbstwirksamkeits-Überzeugung werden Herausforderungen oft nicht angenommen.



Kreatives „Arbeiten“:

Durch vielseitige, individuelle Angebote, Arbeitsmaterialien und Lernprozesse sollen Kinder bewusst gefördert werden, damit sie sich auch zukünftig mit Erlebnissen und Problemen proaktiv auseinandersetzen können. Kreativität wird heute als Schlüsselkompetenz für alle Bereiche des Lebens angesehen.

VORWORT DER KITA-LEITUNG

„Sieh die Welt mit den
Augen eines Kindes und
du wirst eine völlig
neue Welt entdecken.“

Maria Montessori



Liebe Eltern, Erziehungsberechtigte und Interessierte,

uns als pädagogische Fachkräfte der KiTa Kreishäuschen ist es ein großes Anliegen, Ihnen und der Öffentlichkeit mit diesem Auszug aus unserer Konzeption einen Ein- und Überblick in die pädagogische Arbeit zu ermöglichen. Die tägliche Arbeit mit den Kindern ist sehr verantwortungsvoll und muss daher fachlich fundiert ge-

staltet und kindorientiert geplant werden. Aus diesem Grund haben die pädagogischen Fachkräfte **fünf Leitsätze** entwickelt, die dem pädagogischen Handeln zu Grunde liegen. Sie bestimmen, neben den **Bildungsgrundsätzen des Landes Nordrhein-Westfalen**, maßgeblich die tägliche Arbeit mit den Kindern.

Die Bildung, Erziehung und Betreuung aller Kinder ist Mittelpunkt des pädagogischen Anliegens in der KiTa Kreishäuschen. Die pädagogischen Fachkräfte achten und schätzen jedes Kind als aktive Persönlichkeit sowie sein natürliches Bedürfnis zu spielen, zu experimentieren und mit allen Sinnen zu lernen. Dafür schaffen sie Zeit(räume) und Situationen, sind Partner/innen, Begleiter/innen sowie Förderinnen und Förderer. Die Kinder wer-

den je nach Entwicklungsstand in ihrem ureigenen (Lern)Prozess der Entwicklung begleitet, damit sie sich zu selbstbewussten, eigenständigen und verantwortungsvollen Menschen entwickeln können. Die pädagogischen Fachkräfte bieten klare, erkennbare Strukturen und sorgen für eine hochwertige pädagogische Grundlagenarbeit auf der Basis von Zugewandtheit, Anerkennung, Wertschätzung, Respekt und Liebe zum Kind.

Ich wünsche allen Interessierten viel Spaß beim Lesen dieser Konzeption.

Lena Kisse,
KiTa-Leitung



Vorwort	3
Vorwort der KiTa-Leitung	5
Die KiTa Kreishäuschen.....	8
Die Bildungsgrundsätze des Landes Nordrhein-Westfalen.....	11
Das Spiel der Kinder – Herausforderung und Chance zugleich	21
Bezugserzieherinnen	22
Eingewöhnung	22
Beobachtung & Dokumentation	24
Räume	26
Ein (exemplarischer) Tag in der KiTa	27
Schlafen, Ruhen & Entspannen.....	28
Eltern sein – Erziehungspartnerschaft in der KiTa leben	29
Inklusion – Es ist normal verschieden zu sein	31
Sicherung des Kindeswohl (§ 8a SGB VIII)	31
Partizipation ist ein Kinderrecht	37
Kinderrechte	38
Der Übergang von der KiTa Kreishäuschen in eine Kindertagesstätte	38

DIE KITA KREISHÄUSCHEN

„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

Maria Montessori



Die Kinder profitieren von der KiTa Kreishäuschen, weil:

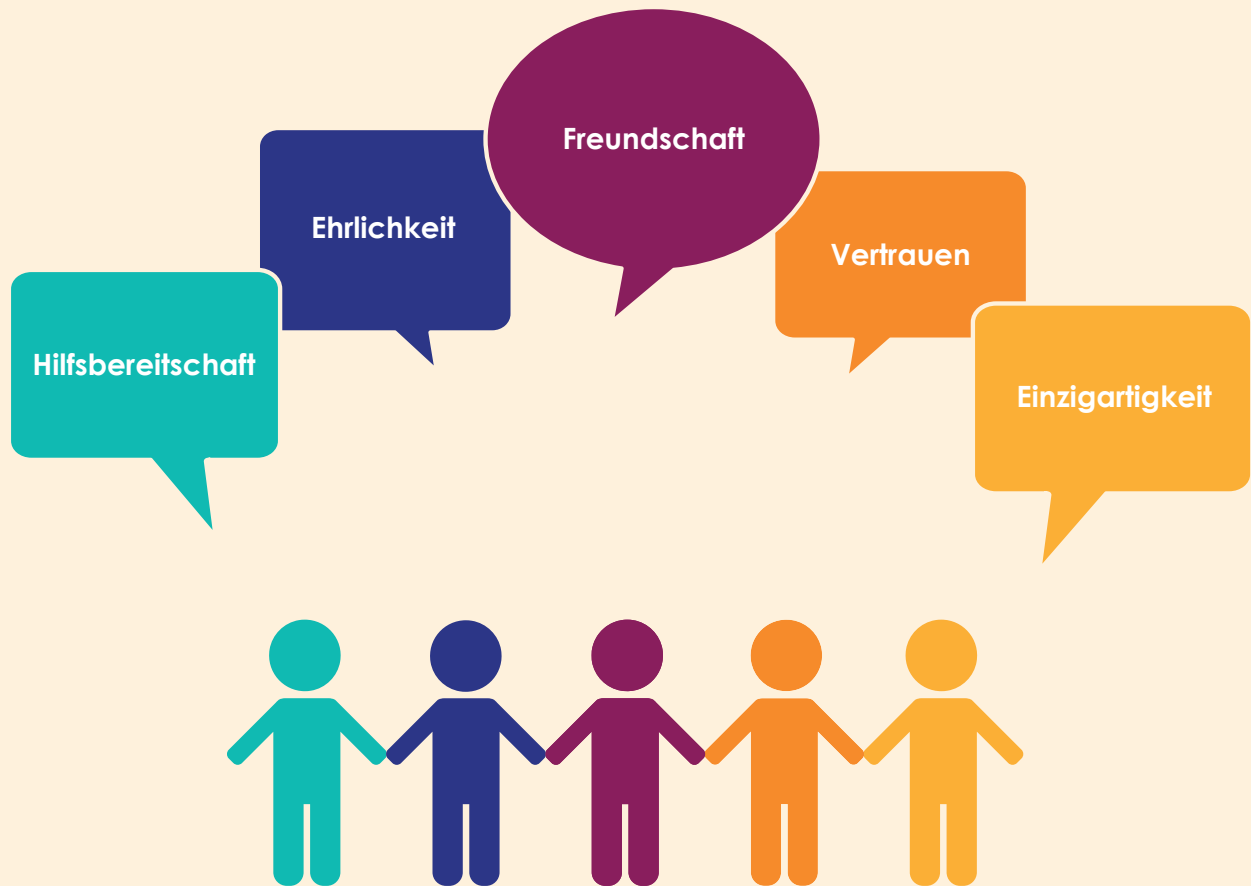
- die Atmosphäre im Haus zum „sich Wohlfühlen“ einlädt und das Leben, Spielen und Lernen in der KiTa lebenswert macht.
- die Kinder Eltern haben, die ohne schlechtes Gewissen der Berufstätigkeit nachgehen können und daher ausgeglichener und zufriedener sind.
- die Kinder pädagogische Fachkräfte vorfinden, die hoch motiviert, engagiert und fachlich versiert sind. Den pädagogischen Fachkräften bereitet die Arbeit mit Kindern Spaß und Freude. Sie können auf gute Rahmenbedingungen zurückgreifen.
- die Räume ästhetisch schön, kindgerecht, aber auch funktional und sicher eingerichtet sind und so zum Entdecken und Forschen einladen.
- alle am Erziehungsprozess Beteiligten nur das Beste für sie wollen.



Die Eltern profitieren von der KiTa Kreishäuschen, weil:

- die Öffnungszeiten sich im Rahmen der Möglichkeiten nach dem individuellen Bedarf richten.
- alle Altersgruppen von 3 Monaten bis 3 Jahren unter einem Dach untergebracht sind. So erfahren Kinder als auch Eltern eine Betreuung aus „einer Hand“.
- die Persönlichkeit und Individualität der Kinder im Mittelpunkt der Arbeit stehen.
- alle Kinder gut gepflegt werden, sowohl zum Frühstück, Mittagessen als auch zwischendurch. Die Eltern brauchen daher keine Nahrungsmittel mitzubringen.
- die pädagogischen Fachkräfte detailliert und ganzheitlich die Entwicklung eines jeden Kindes mit dem Dokumentationsverfahren „Wachsen und Reifen“ begleiten.
- die Eltern ausgeglichener und entspannter der Arbeit nachgehen können, da die Kinder in der Einrichtung gut aufgehoben, betreut und gefördert werden.

Das ist uns wichtig:



Die **Bildungsgrundsätze** des Landes Nordrhein-Westfalen, die Grundsätze der **Emmi Pikler Pädagogik** sowie unsere **fünf Leitsätze** bilden die Grundlagen des pädagogischen Handelns.

DIE BILDUNGSGRUNDSÄTZE

des Landes Nordrhein-Westfalen für Kinder von 0 bis 10 Jahren



Bewegung

In der KiTa Kreishäuschen stehen den Kindern vielfältige Bewegungsmaterialien sowie auch spezielle Bewegungselemente der **Emmi Pikler Pädagogik*** zur Verfügung, wie z. B. das Kletterdreieck, der Kletterbogen, der Tunnel. Diese Materialien bieten den Kindern Anreize, sich lustvoll mit dem eigenen Körper und damit verbunden ihren motorischen Fähigkeiten auseinanderzusetzen, um so die räumliche und dingliche Welt mit allen Sinnen zu begreifen.

Neben der natürlichen Bewegungsfreude lernen die Kinder im Spiel ihre Bewegungen zu koordinieren und weiterzuentwickeln. Denn Bewegung fördert nicht nur die körperliche, sondern auch die kognitive Entwicklung. Die „Hochebene“ im Gruppenraum und auch die Fahrzeuge im Flur fördern die Lernfreude und Eigenmotivation der Kinder. Die Bewegungsfreude steht dabei im Mittelpunkt der Aktivität.



***Emmi Pikler (1902–1984)** wurde in Wien geboren und lebte lange Zeit in Budapest, Ungarn. Sie war Kinderärztin und entwickelte eine sehr liebevolle und von Achtsamkeit geprägte Kleinkindpädagogik. Zudem entwarf sie spezielle Materialien für den KiTa-Bereich, da sie die Ansicht vertrat, dass sich die Persönlichkeit eines Kindes dann am besten entfalten kann, wenn es sich möglichst selbstständig entwickeln darf.

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen individuelle Lernprozesse durch Impulse, Anregungen oder begleitende Hilfe in Form von interessierter Distanz: „Versuch es zunächst einmal selbst.“ In emotionaler, achtsamer Nähe: „Wenn du mich brauchst bin ich da.“

Maria Montessori



„Das Thema Gesundheit geht weit über alltägliche Handlungsweisen, wie z. B. Zähneputzen und Händewaschen, hinaus. Es umfasst vielmehr eine ganzheitliche und präventive Gesundheitsbildung.“¹ Durch vielseitige, individuelle Angebote ermöglichen die pädagogischen Fachkräfte den Kindern, über die Wahrnehmung des eigenen Körpers grundlegende Erfahrungen zu sammeln. Dazu zählen die Stärkung der Selbstsicherheit, die Befähigung zur Lebenskompetenz und Verantwortungsübernahme für sich und ihre Körper.

Auch sollen die Kinder bewusst erleben, was dem eigenen Körper gut tut, um langfristig befähigt zu werden, für das eigene Wohlergehen zu sorgen. Achtsame Körperpflege, vielfältige Bewegungsangebote, Ruhe und Entspannung sowie gesunde Ernährung und ein unbefangenes Verhältnis zum eigenen Körper gehören dabei genauso selbstverständlich dazu, wie positive Grunderfahrungen von Geborgenheit, Vertrauen, Angenommen sein, Wertschätzung, Achtung und Respekt.

¹ Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0-10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in NRW, Herder Verlag, Freiburg im Breisgau (2016)



Sprache ist mehr als Sprechen. Kein Kind kann sich Sprache allein aneignen. Es benötigt dafür andere, da Sprache immer etwas zwischen Menschen ist. Vor allem aber braucht es liebevolle Zuwendung, Zeit und Geduld, da kein Erwachsener einem Kind etwas beibringen kann, wenn dieses nicht mitmacht. Daher ist Kommunikation mit Kindern Beziehungsarbeit, Sprachbildung somit auch Beziehungsbildung. Die Unterstützung der sprachlichen Entwicklung stellt in der KiTa daher eine zentrale Bildungsaufgabe dar.

Im Alltag begleiten die pädagogischen Fachkräfte der KiTa Kreishäuschen die Kinder daher sprachlich bei allen Gelegenheiten: Ob Wickeln, Anziehen, Tisch decken oder im freien Spiel. Denn, „bei all diesen spielerischen Lernprozessen und Aktivitäten ist die Sprache ein wichtiger Wegbereiter und Begleiter, sie spiegelt die kognitive Entwicklung des Kindes wider und zeigt, wie weit es schon gekommen ist. Das Erlernen der Sprache geht dabei ganz selbstverständlich mit Spaß und Freude einher.“ Denn Sprache gibt den Dingen Begriffe und Bedeutung.

Soziale & (inter)kulturelle Bildung

Allen Kindern wird in der KiTa schon früh die Möglichkeit gegeben, sich mit einzubringen. Entsprechend dem Entwicklungsstand nehmen die Kinder an der Alltagsgestaltung teil, können und sollen mitüberlegen, teilhaben und mithelfen. Aufgaben, wie den Tisch für das gemeinsame Essen vorbereiten, aufräumen, etwas für andere vorbereiten, sind dabei wertvolle Lernsituationen. Denn nur im sozialen Miteinander können Kinder ihren „Eigensinn“ erkunden, vergleichen und regulieren lernen. Der respektvolle Umgang mit anderen und das Ausloten von eigenen und fremden Grenzen sind in diesem Prozess wichtige Begleiter. Daher legen die Fachkräfte der KiTa viel Wert auf **Ehrlichkeit, Vertrauen, Freundschaft, Einzigartigkeit und Hilfsbereitschaft**. Jedem auch noch so kleinen Lernerfolg wird mit Blick auf diese Werte Beachtung und Anerkennung geschenkt, um das Selbstwertgefühl eines jeden Kindes sowie auch das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.



„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind. Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Vergleiche sie nicht untereinander, denn jedes Kind ist einzigartig, wundervoll und was ganz Besonderes.“

Konfuzius

Musisch-ästhetische Bildungen



Musik spielt im Alltag der KiTa Kreishäuschen eine große Rolle. Ausgehend von der Überzeugung, dass sich Kinder durch die aktive, kreative Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt entwickeln, hat die ästhetische Bildung in der KiTa Kreishäuschen einen hohen Stellenwert. Täglich gestalten die pädagogischen Fachkräfte daher einen gemeinsamen Morgenkreis und starten damit in den pädagogischen Alltag. Die Kinder singen, klatschen, tanzen und bewegen sich. Im Freispiel setzen sich die Kinder mit freiem Spiel, Bewegung und Rollenspiel auseinander. Dafür bietet die KiTa den Kindern eine fehlerfreundliche Lern-Atmosphäre, in der sie sich ausprobieren und entfalten können.

„Die Musik aber ist der wichtigste Teil der Erziehung: Rhythmen und Töne dringen am tiefsten in die Seele und erschüttern sie am gewaltigsten.“

Platon

Darüber hinaus können sich die Kinder der KiTa Kreishäuschen als individuelle Persönlichkeiten ausleben und werden in der Entwicklung und Entfaltung nicht nur im musikalischen, sondern auch im kreativen Tun gestärkt und gefördert. Sie können malen, basteln und mit unterschiedlichen Materialien und Farbe experimentieren. Die lustvolle Auseinandersetzung ist dabei die wichtigste Erfahrung, also der individuelle Weg mit seinen Erfahrungen, Höhen und Tiefen. Die Kreativität ist Lebens- und Entwicklungsgrundlage eines jeden Kindes.



Religion & Ethik



Im Alltag der KiTa begegnen sich Menschen unterschiedlichen Alters und Geschlechts, mit und ohne Beeinträchtigung sowie unterschiedlicher Kulturen, Religionen, Herkunft

und Nationalität. Jedes Kind und jede Familie soll sich in der KiTa auf- und angenommen fühlen. Die pädagogischen Fachkräfte bieten darauf aufbauend einen Rahmen, den Dialog zwischen Menschen unterschiedlichster Weltanschauung und Religionen in eigene Erfahrungen umzusetzen und zu gestalten. Dazu gehören auch altersangemessene religionspädagogische Fragestellungen, da Kinder erwachsene Vorbilder brauchen, von denen sie Glaubenshaltungen erfahren können.

Mathematische Bildung

Die Welt und die KiTa stecken voller Mathematik. Viele und auch schon junge Kinder lieben es, Dinge zu zählen oder nach Größe und Anzahl zu sortieren. Die mathematischen Spielideen in der KiTa Kreishäuschen sollen daher generell dazu beitragen, dass die Kinder vielfältige Erfahrungen sammeln, sich in der lustvollen Auseinandersetzung mit verschiedenen Materialien üben können und mit dem Aufbau der Zahlenreihe (1, 2, 3, 4 usw.) vertraut werden. All das geschieht spielerisch und in den Alltag

integriert, z. B. beim Tisch decken, Getränk einfüllen, Abzählen der anwesenden Kinder oder beim Anziehen der eigenen Schuhe (2 Stück). Lustvoll und auf spielerische Art und Weise erkunden die Kinder mathematische und physikalische Phänomene, wie z. B. die Schwerkraft, indem sie entdecken, dass alles, egal ob Bauklotz, Schnuller, Lätzchen oder Essen zu Boden fällt. An den pädagogischen Fachkräften ist es, den „Motor“ fürs Lernen, die Neugierde, wachzuhalten und durch geeignete Materialien zu fördern.



Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Technik ist die praktische Anwendung von Mathematik und Naturwissenschaften. Kinder interessieren sich intensiv für die Funktionsweisen und Verwendungszwecke von technischen Geräten, wie z. B. dem Toaster beim Frühstück oder dem Fön, der ihnen nach der Dusche die Haare trocknet, also Geräten, die ihnen im Alltag begegnen. Dazu gehören in der KiTa neben Spielgeräten auch Gerätschaften aus dem Erwachsenenleben, wie Staubsauger, Radios, Uhren und Digitalkameras. Kinder beobachten Phänomene,



entwickeln Fragen, suchen Antworten und versuchen, ihr Wissen nutzbar zu machen. Bei alledem unterstützen die pädagogischen Fachkräfte der KiTa Kreishäuschen die Kinder und fördern sie gleichermaßen durch Angebote oder Impulse.

Ökologische Bildung



In der KiTa Kreishäuschen können die Kinder die Natur vielfältig erkunden. Die Kinder dürfen im Außengelände der KiTa laufen und klettern, buddeln und matschen, sich verstecken, werkeln, Pflanzen und Insekten beobachten und auch mit Wasser experimentieren. So können die Kinder der Kreativität, Neugier und Entdeckungslust freien Lauf lassen, denn die Natur bietet Experimentierraum und Abenteuer, inspiriert dazu Dinge zu wagen. Gleichsam regt die Natur die Fantasie an.



In der Einrichtung begleiten die pädagogischen Fachkräfte die Kinder in erster Linie beim Erforschen verschiedener Medien wie Tablet, Schreibmaschine, Tastatur, Wecker und fördern den kreativen Gebrauch damit, grenzen jedoch auch ein und ab. Der Gebrauch der Medien dient somit auch der kritischen Auseinandersetzung, mit dem Ziel, Medienkompetenz zu vermitteln. Dies gelingt jedoch nur im Schulterschluss mit den Eltern. Daher sind die Eltern in diesem Bereich wichtige Vorbilder für die Kinder. Generell wollen die pädagogischen

Fachkräfte lösungsorientiertes Denken fördern. Deshalb werden auch einfache kindliche Fragen wie z. B. „Ist das?“ beim Benutzen eines Handstaubsaugers ernst genommen und kindgerecht erklärt. Gemeinsam in der aktiven Auseinandersetzung Antworten zu finden, ist der Weg, um sich neue Medien spielerisch zu erschließen. Dies schließt auch die Nutzung von Piktogrammen, einem Tablet oder Fotoapparat mit ein.

DAS SPIEL DER KINDER

Herausforderung und Chance zugleich

Das eigentliche Spiel ist eine zweckfreie und selbstgewollte Betätigung, die Freude, Spaß und Befriedigung gibt. Für Kinder ist das Spielen jedoch eine sehr ernsthafte und anstrengende Tätigkeit, denn Spielen, Fantasie und Lernen gehören immer zusammen. Im Spiel erobert sich das Kind seine Umwelt. Es setzt dabei seine ganze Person, seine gesamten Fähigkeiten, Erfahrungen und Gefühle ein. Somit ist das Spiel der Kinder immer auch ganzheitliches Leben und Lernen. Alle Entwicklungsbereiche werden nahezu gleichzeitig im Spiel angesprochen. Denn im freien ausdauernden Spiel erwirbt ein Kind alle Fähigkeiten, die auch Grund-

lagen zur Lebensbewältigung sind. Daher legen die pädagogischen Fachkräfte im Alltag besonderen Wert auf das freie Spiel, damit die Kinder die Chance haben, das breite Spektrum der Spielpartner, der verschiedenen Spielbereiche und Spielmaterialien wahrzunehmen. Das bedeutet, die Kinder forschen, untersuchen, probieren sich aus und machen sich ein eigenes Bild von der Welt. Das anregende Spielmaterial, die Zeit und der Raum sowie individuelle Angebote, unterstützen die Kinder dabei. Den Kindern wird im freien Spiel die Möglichkeit gegeben, ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln und zu festigen.



BEZUGSERZIEHER/INNEN



Der/Die Bezugserzieher/in hat die Aufgabe, eine feste und tragfähige Bindung zum Kind aufzubauen und es durch die gesamte KiTa-Zeit zu begleiten. Die Kleinstkinder brauchen feste Bezugspersonen, um eine vertrauensvolle Bindung aufzubauen, welche die Grundvoraussetzung für einen angstfreien, lustvollen und neugierigen Umgang und Zugang

zur KiTa-Welt darstellt. Der/Die Bezugserzieher/in begleitet das Kind intensiv in der Eingewöhnungszeit und ist neben den Eltern die wichtigste Vertrauensperson. Natürlich wird jedes Kind auch parallel Beziehungen zu den anderen pädagogischen Fachkräften aufbauen, doch der/die Bezugserzieher/in bleibt der „sichere Hafen“ für das Kind.

EINGEWÖHNUNG

Die frühen Bindungen der ganz jungen Kinder an die Eltern sind Kernstück der Eingewöhnungsphase.

Deshalb ist die Beteiligung der Eltern ein bedeutendes Kriterium bei der Eingewöhnung der Kinder.

Die Aufnahme des Kindes und die ersten Tage in der KiTa

Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten bei der Eingewöhnung angelehnt an ein wissenschaftlich evaluiertes und erprobtes Eingewöhnungsmodell, welches seine Ursprünge in Berlin hat. Daher wird auch vom „Berliner Eingewöhnungsmodell für Kleinstkinder in Kindertagesstätten“ gesprochen. Alle Fachkräfte legen großen Wert auf eine sensible, einfühlsame und sanfte sowie individuelle Eingewöhnung, um eine solide Basis für einen guten Bindungsaufbau zu ermöglichen. Deshalb ist die begleitende Anwesenheit eines Elternteils auch besonders wichtig, damit das Kind eine verlässliche Bindung zur Bezugserzieherin aufbauen kann. Erst wenn diese Grundlage gegeben ist, kann eine kindorientierte Eingewöhnung stattfinden und das Kind auch ohne Anwesen-

heit eines Elternteils die Einrichtung für mehrere Stunden besuchen. Bei diesem Trennungsprozess begleiten und unterstützen die pädagogischen Fachkräfte Eltern und das Kind sensibel, individuell und liebevoll. Denn das macht die pädagogischen Fachkräfte der KiTa Kreishäuschen aus.

Im Aufnahmegespräch wird mit den Eltern ein Termin für ein Eingewöhnungsgespräch festgelegt. Das Eingewöhnungsgespräch findet mit der Bezugserzieherin bei den Eltern des Kindes statt, um das familiäre Umfeld des Kindes kennenzulernen und das Kind in seiner gewohnten Umgebung zu erleben. Das fördert die Vertrautheit und gibt dem Kind Schutz und Sicherheit für ein erstes Kennenlernen.



Bindungsarbeit ist Vertrauensarbeit!

Eine gelungene Bindungsarbeit ist die Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Zeit in der KiTa. Denn unsichere

oder gar ängstliche Kinder haben nur geringe Möglichkeiten, die Fülle an frühkindlichen Lerninhalten in der KiTa für sich zu nutzen.

Für die pädagogischen Fachkräfte ist es wichtig, den Kindern eine liebevolle, individuelle Eingewöhnung zu ermöglichen, so dass sich das Kind wie in seinem „zweiten Zuhause“ wohlfühlen kann. Dazu bietet

die KiTa eine Atmosphäre der Geborgenheit, erfüllt die grundlegenden Bedürfnisse des Kindes nach Zuspruch, Wohlwollen und Achtsamkeit und bietet dem Kind Zuwendung und Anerkennung.

Reflexion der Eingewöhnung

Im gesamten Eingewöhnungsprozess ist der Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Zudem laden die pädagogischen Fachkräfte nach Beendigung der Eingewöhnung und Aufnahme des Kindes in den

„Regelbetrieb“ zu einem Abschlussgespräch mit den Eltern ein, in dem die Eingewöhnungszeit, das aktuelle Wohlbefinden des Kindes sowie der Beziehungsaufbau zum Kind reflektiert wird.

BEOBSACHTUNG & DOKUMENTATION

Die regelmäßige stärkenorientierte Entwicklungsdokumentation auf Grundlage der individuellen, ganzheitlichen Beobachtung ist ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit. Die pädagogischen Fachkräfte können anhand der Beobachtungen den Entwicklungsstand eines Kindes „ablesen“ und erkennen, welche Lern-Interessen oder Bedürfnisse das Kind hat. Darauf aufbauend gestalten die pädagogischen Fachkräfte zielgerichtet Angebote und Impulse, die das Spiel ergänzen oder bereichern und unterbreiten jedem Kind individuelle Lernangebote. Um diesem Anspruch gerecht zu werden,

„Wer nicht weiß, wohin er will, der darf sich nicht wundern, wenn er ganz woanders ankommt.“

Mark Twain

arbeiten die pädagogischen Fachkräfte nach den **fünf Leitsätzen**, die Ihnen am Anfang der Broschüre vorgestellt wurden, und gestalten zudem für jedes Kind ein „Ich-Buch“. Das „Ich-Buch“ oder auch Portfolio-Ordner genannt, bildet in der pädagogischen Arbeit die Grundlage der Entwicklungsdokumentation.



Jedes Kind erhält daher in der KiTa sein eigenes „Ich-Buch“, in dem die jeweilige Bezugserzieherin individuelle Entwicklungs- und Lernschritte des Kindes festhält. Diese Dokumentation geschieht vorrangig in Form von Fotos. Individuelle Kompetenzen und Stärken des Kindes werden schriftlich ergänzt und wertschätzend sowie fachlich beschrieben. Außerdem wird das „Ich-Buch“ mit ersten Malereien der Kinder bestückt. Basierend auf den **fünf Leitsätzen** ergänzen die pädagogischen Fachkräfte die Beobachtungen und spiegeln anhand der Leitsätze das Interesse oder Können der Kinder wider.

Ergänzt wird die individuelle Entwicklungsdokumentation, das „Ich-Buch“, von der standardisierten und wissenschaftlich evaluierten Sprachentwicklungsbeobachtung BaSik für die begleitende alltagsintegrierte Sprachbeobachtung in der KiTa.

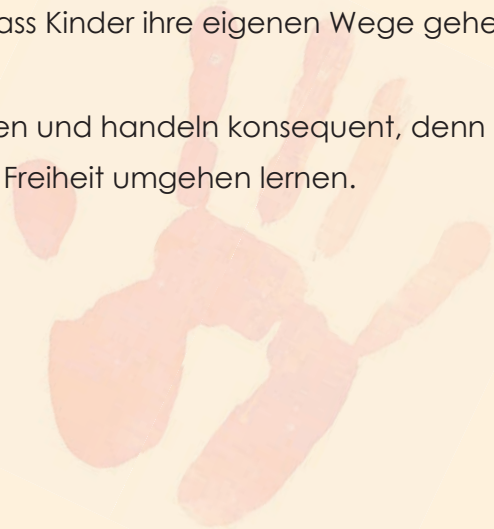
Zu guter Letzt werden die individuellen Beobachtungen mit der ganzheitlichen Entwicklungsdokumentation „Wachsen und Reifen“ der Stadt Wolfsburg festgehalten, um den Kompetenzzuwachs der Kinder in allen Bildungsbereichen (siehe auch Bildungsbereiche NRW) zu dokumentieren.

Um allen Kindern ein angemessenes Umfeld zur Entfaltung der Fähig- und Fertigkeiten zu bieten, halten die pädagogischen Fachkräfte in der KiTa unterschiedliche Räume bereit. Neben den

Gruppenräumen mit unterschiedlichen Spielecken und überschaubaren Spielorten können die Kinder auch den Flur, das Außengelände sowie die Nebenräume zum freien und intensiven Spiel nutzen.

Folgende Haltungen prägen dabei das Handeln der pädagogischen Fachkräfte:

- Dinge, Objekte und Materialien dürfen auf vielfältige Weise ausprobiert werden.
- Mut zum kalkulierbaren Risiko – Kinder dürfen sich ausprobieren, um eigene Grenzen zu spüren und diese überwinden zu lernen.
- Selbst und ständig! Die Selbstständigkeit der Kinder steht an erster Stelle, daher wird nichts erzwungen, aber vieles ist möglich.
- Die pädagogischen Fachkräfte geben den Kindern Zeit, um mit Muße und Ruhe Dinge und Sachverhalte ausprobieren zu können.
- Die pädagogischen Fachkräfte halten aus, dass Kinder ihre eigenen Wege gehen.
- Die pädagogischen Fachkräfte setzen Grenzen und handeln konsequent, denn nur so können Kinder Orientierung finden und mit Freiheit umgehen lernen.



EIN (EXEMPLARISCHER) TAG IN DER KITA



Ankommen

In dieser Phase werden die Kinder von den Bezugspersonen in die KiTa Kreishäuschen gebracht.



Spielen, Lernen, Frühstück

8.40 Uhr Morgenkreis – Beginn des pädagogischen Alltags, danach Spielen und Lernen



Spielen, Lernen, Snacken

11.30 Uhr Mittagessen

Ruhen, Schlafen, Entspannen, danach Spielen und Lernen



Abholphase

In dieser Phase werden die Kinder von den Bezugspersonen aus der KiTa Kreishäuschen abgeholt.

SCHLAFEN, RUHEN & ENTSPANNEN



Das Schlafbedürfnis von Kindern ist sehr unterschiedlich und von verschiedenen Faktoren abhängig, von daher achten die pädagogischen Fachkräfte auf das individuelle Schlafbedürfnis eines jeden Kindes, damit es genügend Ruhe und Entspannung erhält. Jedes Kind soll die Schlaf- und Ruhesituation als ein angenehmes und positives Erlebnis empfinden und darf ausschlafen. Die KiTa möchte generell erreichen, dass alle Kinder, die ein Bedürfnis nach Schlaf haben, gerne und mit Freude in der KiTa schlafen. Daher sorgt die KiTa für eine angenehme

Wohlfühl-Atmosphäre, damit das Kind lernt, sein eigenes Schlafbedürfnis selbst zu erkennen und in entspannter, angenehmer Situation in den Schlaf und wieder heraus zu finden. Dabei wird es von einer vertrauten Person liebevoll begleitet.

„Nur da, wo Kinder sich wohl fühlen, lernen sie fürs Leben.“

Klaus Hurrelmann

ERSTERN SEIN

Erziehungspartnerschaft in der KiTa leben

Die Zusammenarbeit mit den Eltern nimmt in der KiTa einen hohen Stellenwert ein. Jede Mutter und jeder Vater ist Experte für das Kind. Somit sind Eltern die ersten „Fachleute“ für das eigene Kind und verfügen über vielfältiges und spezielles Wissen, was das eigene Kind anbelangt. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der KiTa Kreishäuschen sind ausgebildete pädagogische Fachkräfte und besitzen spezielles Wissen im Bereich der Elementarpädagogik. Daher möchten die pädagogischen Fachkräfte



mit Eltern der anvertrauten Kinder respektvoll, wertschätzend sowie mit geteilter Verantwortung für das Kind zusammenarbeiten. „Gemeinsam zum Wohle des Kindes“ ist das erklärte Ziel der Erziehungspartnerschaft.

Das Wohl des Kindes steht im Vordergrund

Das Aufnahmegespräch ist der erste Kontakt zwischen den Familien und der Einrichtung, bevor das Kind die KiTa besucht. Ziel ist ein gegenseitiges Kennenlernen von Eltern und pädagogischen Fachkräften. Die Eingewöhnungsphase des Kindes wird mit den Eltern vorgeplant. Zudem erhalten die Eltern einen Einblick in die pädagogische Arbeit. Darüber hinaus werden grundlegende Formalitäten besprochen und geklärt. Während der Eingewöhnungsphase sind die Eltern über längere

Phasen in der Einrichtung. Dadurch ist es möglich, sich mit den Eltern über das Kind auszutauschen und ein vertrauensvolles „Fundament“ der Zusammenarbeit aufzubauen. Eltern erleben, wie die pädagogischen Fachkräfte mit dem Kind umgehen und wie die pädagogische Arbeit mit dem Kind in der KiTa aussieht. Alle, Eltern, Kinder und pädagogische Fachkräfte profitieren von dieser Eingewöhnungsphase. Daher wird sie in der KiTa Kreishäuschen als Tor zur Erziehungspartnerschaft verstanden.

Unser täglicher Kontakt – Das Tür- und Angelgespräch



Diese Form des täglichen, kurzen Austausches ist unerlässlich und ein wichtiger Kontakt zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften beim Bringen und Abholen des Kindes. Informationen über die Mahlzeiten, das Befinden des Kindes, die schönen oder besonderen Erlebnisse des Tages, das Wickeln sind dabei Gesprächsinhalte. Ein Austausch über die Entwicklung des Kindes oder aktuelle Herausforderungen oder Probleme findet nicht zwischen Tür und Angel statt, sondern in einem separat vereinbarten Gesprächstermin.

Eltern wie pädagogische Fachkräfte gleichermaßen können

um ein Gespräch bitten, wenn sie Gesprächsbedarf haben.

Das Entwicklungsgespräch ist beispielhaft solch ein vereinbarter Gesprächstermin. Inhalte des Gesprächs sind der Entwicklungsstand des Kindes (seine Stärken und Fähigkeiten und der Blick auf die Gesamtentwicklung), Beobachtungen aus dem Gruppenalltag und aktuelle Themen aus dem familiären Umfeld. In diesem Gespräch werden die Wahrnehmungen und das Wissen über das jeweilige Kind aus Sicht der Eltern und der pädagogischen Fachkraft ausgetauscht und abgeglichen.

INKLUSION – Es ist normal verschieden zu sein

Alle Eltern und Kinder sollen sich wohl und willkommen fühlen, ungeachtet des Alters, Geschlechts, der Herkunft, Religion, Sprache, Kultur oder Bildung. Die pädagogischen Fachkräfte erkennen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten grundlegend an und sehen jeden Menschen als Individuum. Die pädagogischen Fachkräfte achten und schätzen diese Individualität und die Persönlichkeit des Kindes bedingungslos und nehmen es an, wie es ist und respektieren es mit seinen Stärken und Schwächen. „Es ist gut, dass du da bist“, gilt da-

her für jeden gleichermaßen. Manchmal brauchen Kinder mehr als die pädagogischen Fachkräfte geben können. Daher prüft die KiTa immer zuerst mit den Eltern gemeinsam, ob die pädagogischen Fachkräfte einem körperlich oder geistig beeinträchtigten Kind in der KiTa all das bieten können, was es braucht, um sich gut weiterentwickeln zu können. Das schließt auch die personelle Begleitung durch eine speziell ausgebildete Fachkraft, wie z. B. eine Integrationsfachkraft oder eine/n Heilerziehungspfleger/in ein.

SICHERUNG DES KINDESWOHL'S (§ 8a SGB VIII)

Das Kindeswohl umfasst das körperliche, geistige und seelische Wohl eines Kindes. Eltern, Erziehungsberechtigte und pädagogische Fachkräfte sind in der Pflicht, das Kindeswohl zu erhalten, zu fördern und dafür zu sorgen, dass es den Kindern gut geht. Dazu gehört zum Beispiel das Recht auf gewaltfreie Erziehung.

Eine Kindeswohlgefährdung liegt gemäß § 1666 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) dann vor, wenn das körperliche, geistige oder seelische Wohl eines Kindes unmittelbar beeinträchtigt oder bedroht ist und die Erziehungsberechtigten diesen

Zustand nicht abstellen können oder wollen.

Der Kreis Warendorf hat ein Handbuch „Frühe Hilfen und Schutz für Kinder und Familien“ mit verschiedenen Berufsgruppen, die täglich mit Kindern und Familien arbeiten, entwickelt. Ziel des Handbuches ist es, Risiken früh zu erkennen und sich mit Hilfen für Kinder und Familien frühzeitig auseinanderzusetzen. Das Handbuch bietet als Handreichung für die tägliche Arbeit eine Orientierung in Kinderschutzfragen und gibt eine Ausgestaltung der Hilfeprozesse. Es dient der Sicherstellung

eines umfassenden Schutzauftrages in gemeinsamer fachlicher Verantwortung aller Leistungsträger durch Jugendhilfe, Gesundheit, Soziales und Schule. Auch die pädagogischen Fachkräfte der KiTa Kreishäuschen sind im Rahmen des §8a SGB VIII verpflichtet, diesen Schutzauftrag für die anvertrauten Kinder zu erfüllen und für einen organisatorischen Ablauf zu sorgen, sofern das Kindeswohl in Gefahr ist. Der Schutzauftrag beinhaltet, dass die pädagogischen Fachkräfte eine Risikoeinschätzung vornehmen und eigene Hilfen anbieten, um das Kindeswohl zu

sichern. Die pädagogischen Fachkräfte richten sich nach dem Handbuch für „Frühe Hilfen und Schutz für Kinder und Familien“ des Kreises Warendorf. Da ein Fall von Kindeswohlgefährdung für Außenstehende und auch für die pädagogischen Fachkräfte nicht immer eindeutig zu erkennen ist, orientiert sich die Einrichtung an den „Verfahrensschritten bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung“. Die detaillierte Beschreibung der Verfahrensschritte befindet sich im Ordner „Frühe Hilfen und Schutz für Kinder und Familien“. Dieser liegt in der Einrichtung vor.

Verfahrensschritte bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

1

**Wahrnehmen/Erkennen:
Beobachtung gewichtiger
Anhaltspunkte**



Information an die Leitung

2

**Beurteilen und
dokumentieren**



Interner Austausch mit Leitung/Team

3

**Beurteilen und
dokumentieren**



**Interne Risikodiagnostik unter Hinzuziehung
einer erfahrenen Fachkraft**

4

**Beurteilen und
dokumentieren**



**Einbeziehung der Personensorge-
berechtigten (Elterngespräch führen)
➤ Hilfen anbieten**

5

**Beurteilen und
dokumentieren**



**Erneute Risikodiagnostik im Team
und/oder mit erfahrener Fachkraft**

6

Handeln und melden



**Ergebnisse der Risikodiagnostik und
Einleitung der Hilfe**



**Bei akuter Kindeswohlgefährdung ist das Jugendamt umgehend
zu benachrichtigen und die Eltern sind darüber zu informieren!**



Beispiele für Kindeswohlgefährdung:

- **Vernachlässigung des Kindes:** Vernachlässigung der Grundbedürfnisse des Kindes – etwa nach Essen, sauberer Kleidung, Nähe und Geborgenheit oder ärztlicher Behandlung bei Krankheit.
- **Körperliche Gewalt:** Verletzung der körperlichen Unversehrtheit eines Kindes.
- **Psychische oder seelische Misshandlung:** Kinder sind zum Beispiel regelmäßig Beschimpfungen, Beleidigungen, Demütigungen, Wutausbrüchen oder anderen herabsetzenden Äußerungen ausgesetzt.
- **Sexueller Missbrauch:** Willentliche sexuelle Handlungen mit oder an Kindern.

Unser pädagogischer Verhaltenskodex gegenüber den Kindern

Die pädagogischen Fachkräfte haben einen eigenen Verhaltenskodex erarbeitet, dem sie sich verpflichten. Dieser umfasst das wertschätzende und respektvolle Verhalten gegenüber allen Kindern.

Im Alltag handeln die pädagogischen Fachkräfte wie folgt:

- Die Kinder werden mit Namen begrüßt.
- Es wird eine dialogische Haltung eingenommen. Das bedeutet: Auf jedes Kind zugehen, Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen, achtsam über die Kinder in deren Anwesenheit sprechen (Bring- und Abholsituation, für eine angenehme Essenssituation sorgen, das freie Spiel achtsam begleiten etc.).
- Augenhöhe einnehmen bei persönlicher Ansprache der Kinder, diese ausreden lassen.
- Den Kindern gegenüber in einer verständlichen Sprache sprechen.
- Vorbild sein und die Signale der Kinder beachten, wahrnehmen und zeitnah darauf reagieren.
- Verantwortlich handeln (wahrnehmen, reflektieren, reagieren).
- Auf Grenzverletzungen achten / Nähe und Distanz angemessen wahren.
- Die Intimsphäre der Kinder wahren und schützen.

Kindliche Sexualität

Kindliche Sexualität begegnet der KiTa auch im Alltag. Mit Blick auf eine frühkindliche Sexualerziehung und Schutz vor Übergriffigem Verhalten kommt den pädagogischen Fachkräften in der KiTa Kreishäuschen eine familienergänzende Rolle zu. Ziel und Aufgabe der KiTa, und damit auch der pädagogischen Fachkräfte, ist es, die Kinder in der individuellen und sexuellen Entwicklung bestmöglich zu begleiten und dabei den Schutz von Kindern vor sexuellen Übergriffen größtmöglich zu gewährleisten. Menschen sind von klein auf sexuelle Wesen mit altersspezifischen Bedürfnissen und individuellen Ausdrucksformen. Im Kleinkindalter entdecken Kinder den eigenen Körper und die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen. Es sind kindliche Bedürfnisse zu kuscheln, zu schmusen, berührt zu werden und auch

den eigenen Körper zu berühren. Eine Trennung zwischen Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und Sexualität gibt es bei Kindern nicht. In der Regel erleben Kinder sowohl das Schmusen, Kuscheln und Berührungen des Körpers als lustvoll und sinnlich. Diese Erfahrungen schaffen ein bestimmtes Körpergefühl und fördern die Beziehungs- und Liebesfähigkeit. Keine KiTa ist ein sexualfreier Raum. Vielmehr begegnet der Einrichtung die kindliche Sexualität in vielzähligen Aspekten, wie z. B. bei kindlichen Körpererkundungsspielen, der Entwicklung der eigenen Geschlechtsidentität, bei frühkindlicher Selbstbefriedigung, bei sexuellen Rollenspielen, der Entwicklung von Körperscham, in kindlichem Zärtlichkeitsbedürfnis, in Fragen zum Körper (Geschlechtsorgane) und in sexuellem Vokabular.

Welche Zielsetzung beinhaltet Sexualerziehung, sexuelle Bildung in der KiTa?

- **Körperliche Selbstbestimmung „Mein Körper gehört mir“**
(das Recht, Küsse und Berührungen abzulehnen, gutes Körpergefühl)
- **„Nein sagen“ lernen**
(eigene Grenzen erkennen, fremde Grenzen respektieren, Eindeutigkeit)
- **Eine positive Geschlechtsidentität entwickeln, um sich wohlfühlen.**
(Ich bin ein Junge/ein Mädchen.)

- **Umgang mit Gefühlen**

(eigene Gefühle wahrnehmen und äußern, zwischen angenehmen und unangenehmen Gefühlen unterscheiden lernen, Gefühle anderer erkennen und respektieren lernen)

- **Einen unbefangenen Umgang mit Sexualität erwerben**

(Nacktsein dürfen z. B. im Sommer im Planschbecken)

- **Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre entwickeln**

(z. B. beim Wickeln, auf der Toilette)

Entwicklung der geschlechtlichen Identität

Zur Bewältigung der verschiedenartigen Aufgaben bei der Entwicklung der geschlechtlichen Identität benötigen Kinder Begleitung und Hilfestellung seitens der pädagogischen Fachkräfte. Dabei geht es vor allem um die Stärkung der

Kinder (positive Grundeinstellung zur eigenen Geschlechtsidentität, positive Grundeinstellung zum eigenen Körper, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Resilienz (psychische Widerstandskraft).

Was ist Rolle der pädagogischen Fachkräfte?

Die Pädagogischen Fachkräfte ...

- stärken die Kinder durch die Förderung der sinnlichen Wahrnehmung (Körperberührungen, angefasst werden, gehalten werden...).
- fördern die Entwicklung eines positiven Körpergefühls.
- sensibilisieren die Kinder für die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer.
- leben soziales und partnerschaftliches Verhalten vor.
- legen Wert auf Gleichberechtigung zwischen Mädchen und Jungen.
- fördern das Erleben von Autonomie und der individuellen Entwicklung der geschlechtlichen Identität durch Selbstbildungsprozesse (ich bin ich).
- begegnen den Bedürfnissen der Kinder und der ihrer Wissbegierde positiv.
- beantworten Fragen kind- und altersgemäß.



Grundsätzlich gilt:

- Jedes Kind, das alt genug für eine Frage ist, ist auch alt genug für eine Antwort.
- Die Beziehung zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern entscheidet darüber, ob sich Kinder anvertrauen.
- Jedes Kind entwickelt sich nach eigenem Rhythmus und individuellen Eigenheiten in Wechselwirkung mit körperlicher und geistiger Entwicklung.
- Verantwortlich für den Schutz der Kinder sind immer die Erwachsenen, nie die Kinder selbst.
- Fachkenntnisse zur Sexualerziehung sollten die Grundlage für eine Auseinandersetzung im Team und mit der Elternschaft bilden, nicht allein persönliche Meinungen und Einstellungen.

Doktorspiele in der Krippe



Im KiTa Alltag gibt es Körpererkundungsspiele, sogenannte „Doktorspiele“. Bereits Babys entdecken den eigenen Körper; zunächst Haut und Mund, mit zunehmendem Alter auch ihre eigenen Geschlechtsorgane. Zwischen dem zweiten und dritten

Lebensjahr beginnen Mädchen und Jungen, andere in die sexuellen Handlungen einzubeziehen. Die Kinder betrachten und „untersuchen“ sich selbst und die gleichaltrigen Freundinnen und Freunde und erleben sich dabei selbst als Mädchen oder Junge.

PARTIZIPATION ist ein Kinderrecht

Gelebte Partizipation¹ erfordert eine Haltung, die den Kindern Respekt entgegenbringt, die sie ernstnimmt und ihnen vertraut. Die aktive Mitbestimmung, auch Partizipation genannt, ist in der KiTa daher ausdrücklich erwünscht. So findet Mitbestimmung im Alltag der KiTa auch in vielfältiger Hinsicht statt und ist ein fester Bestandteil im Umgang zwischen Erwachsenen und Kindern, wie z. B. Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, indem die Kinder allein entscheiden, wo, mit wem und was sie spielen möchten. Mitbestimmung im Rahmen eines Demokratieverständnisses erleben die Kinder, wenn sie z. B. abstimmen und mitbestimmen können. Selbstbestimmung erleben Kinder in der KiTa, indem sie entscheiden können, von wem sie gewickelt werden, ob sie müde sind und schlafen möchten oder ob und wieviel die Kinder essen möchten. Selbstbestimmung: „Ich bestimme über mich“, endet in der KiTa Kreishäuschen immer dann, wenn die Fürsorge für das Kind beginnt oder wichtiger ist. Kinder haben bei allem Respekt vor ihrem Willen noch nicht immer die Erfahrung und Kompetenz, die Konsequenzen ihres Tuns zu überblicken.

¹ Hansen, Rüdiger; Knauer, Reingard



„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

Richard Schröder

KINDERRECHTE

Kinderrechte sind Menschenrechte. Jedes Kind hat das Recht auf eine glückliche Kindheit, gewaltfreie Erziehung und eine individuelle Förderung seiner Fähigkeiten und Potenziale – unabhängig von äußeren Rahmenbedingungen, Herkunft, Geschlecht, Wohnort, Weltanschauung etc. Die Einrichtung ist verpflichtet, die Kinderrechte in der KiTa zu berücksichtigen und die Kinder, im Rahmen ihres Verständnisses, mit ihren Rechten vertraut zu machen.

Die Schutz- Förder- und Beteiligungsrechte der Kinder sind im Alltag der KiTa dabei von besonderer Bedeutung:

- **Schutzrechte:** Die Schutzrechte sollen einen umfangreichen Schutz vor körperlicher und seelischer Gewalt, sexuellen Übergriffen, Verwahrlosung, Kinderhandel und wirtschaftlicher Ausbeutung gewährleisten. Sie gelten – wie alle Kinderrechte – ausdrücklich auch für Kinder mit Fluchterfahrung.
- **Förderungsrechte:** Zu den sogenannten Förderungsrechten zählen die Gewährleistung der Grundbedürfnisse und besonderer Bedürfnisse von Kindern im Hinblick auf Gesundheit, Ernährung, Bildung, angemessene Lebensbedingungen sowie auf eine persönliche Identität und auf den Status als Bürgerin oder Bürger eines Landes.
- **Beteiligungsrechte:** Die sogenannten Beteiligungsrechte schreiben vor, dass Kinder und Jugendliche ein Recht haben, ihre Meinung zu äußern, gehört zu werden und ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend an Entscheidungen beteiligt zu werden, die ihre Person betreffen. Des Weiteren muss der Staat Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, Zugang zu kind- und jugendgerechten Informationen und Medien zu erhalten.

DER ÜBERGANG

von der KiTa Kreishäuschen in eine Kindertagesstätte

In der Einrichtung werden Kinder von drei Monaten bis drei Jahren betreut und somit endet die Zeit in der KiTa Kreishäuschen mit Ablauf des KiTa Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird. Ausgenommen sind hiervon die Kinder, die bis zum 01. 11. (einschließlich) des betreffenden Kindergartenjahres das dritte Lebensjahr vollenden.

Am Ende der KiTa-Zeit werden die Kinder mit einem kleinen „Abschiedsfest“ verabschiedet. Bei Verlassen der Einrichtung, nimmt das Kind das „Ich-Buch“, die Dokumentation „Wachsen und Reifen“ und den BaSik-Bogen mit in die neue KiTa. So kann sichergestellt werden, dass die bisherige Entwicklungsdokumentation nahtlos weitergeführt wird.

